



DER BERGUNFALL

Rekonstruktion von neun signifikanten Bergunfällen

Drehbuch, Realisation: Emanuel Schillig; Kamera: Franz Kälin, Giorgio Zehnder, Marc Schlatter; Produktion: Cinègroupe AG Zürich. Herausgegeben unter dem Patronat des Schweizer Alpen-Club.

Spieldauer 1'35

“Der Bergunfall” ist ein Lehr-Video, das durch die Rekonstruktion von acht tatsächlichen Bergunfällen versucht, alpinistische Grundregeln zu vermitteln und anschaulich zu gestalten. Auf Ausbildungskursen kann der Streifen zur Wiederholung oder aber auch als Einstieg verwendet werden. Folgende methodische Vorgangsweise wäre denkbar: Man wählt die zum Kursthema passenden Sequenzen und verteilt verschiedene Fragestellungen an Kleingruppen - z.B:

Welche Verhaltensregeln lassen sich aus dem dargestellten Unfall ableiten? An welchen Stellen hätte die Fehlerkette durchbrochen werden können? Gibt es immer wiederkehrende Verhaltensmuster, die zu den einzelnen Unfällen führen?

In der anschließenden Diskussion können - bei guter Moderation - durchaus wertvolle Kenntnisse

gewonnen werden. Daß der Film selbst sehr an der Oberfläche bleibt, was die Aufarbeitung von Unfallzusammenhängen anbelangt, kann kritisiert werden. Die kritische Auseinandersetzung im Rahmen eines Kurses könnte aber diese Schwäche wettmachen und durchaus auch tiefere Schichten freilegen:

Die einzelnen Szenen:

1) Folgeschwere Entscheidung
Absturz im kombinierten Gelände (Jungfrau-Region) aufgrund schlechter körperlicher Verfassung und ungenügender Sicherungstechnik.

2) Die Herausforderung
Pistensicherungen werden ignoriert, ein Schneebrett wird ausgelöst. Da keine VS-Geräte verwendet wurden, kann der Verschüttete nicht geortet werden.

3) Wandern mit Risiko
Ein Altschneefeld wird unterschätzt - Absturz mit Todesfolgen.

4) Die Fehleinschätzung
Ein junger Tourenleiter stürzt bei seiner ersten Führungstour tödlich ab, als er versucht, sich noch bis zur Hütte durchzuschlagen, um einem Biwak zu entgehen.

5) Das kleine Vergessen
Paraglider-Unfall.

6) Abenteuer am Matterhorn
Schlechte Verhältnisse am Matterhorn werden ignoriert, es kommt zu einem Absturz und einem Notbiwak.

7) Unaufmerksamkeit mit Folgen

Völlig unzureichende Kenntnis im Umgang mit Bergseil und Sicherungstechnik führen zu einem Mannschaftssturz.

8) Der fatale Sturz

Trotz Warnung wird in eine steinschlaggefährdete Klettertour eingestiegen. Ein Kletterer wird von einem Stein getroffen und schwer verletzt.



Bestellungen an: OeAV-Versand, Wilhelm-Greil-Str. 15, 6010 Innsbruck; Tel.Nr. 0512/59547-18

Preis: öS 400.-

**** Mitreißunfälle und Seilrisse rückläufig

Wie der Sicherheitsexperte des Deutschen Alpenvereins, Pit Schubert, mitteilt, haben sich seit 1984 in Deutschland und Österreich nur insgesamt zwei Seilrisse ereignet, während es in den Jahren zuvor jährlich noch bis zu zwei Seilrisse gegeben hatte. Bei Mitreißunfällen hält die deutlich abnehmende Tendenz seit 1991 an. Von 1984, mit 27 derartigen Unfällen, ging die Zahl auf 7 in 1995 zurück. (1991: 10, 1992: 14, 1993: 8, 1994: 2). Die tödlich endenden Mitreißunfälle haben sich erfreulicherweise sogar auf Null reduziert. Der Sicherheitskreis des Deutschen Alpenvereins hatte 1984 mit seinen Forschungsergebnissen insbesondere zur Mitreißgefahr das Sicherheitsverhalten beim gleichzeitigen Gehen am Seil revolutioniert, indem er durch entsprechende Messungen erstmals verlässliche Zahlen lieferte, wonach bereits eine sehr geringe Seilkraft von wenigen Kilo zu Mitreißunfällen führen kann. Seither wird eher nur noch in flacherem Gelände gleichzeitig am Seil auf- und abgestiegen, um der Spaltengefahr zu begegnen. Auf steileren Firn- und Eisflanken wird heute von Standplatz zu Standplatz gesichert. Die Zahl der Unfälle durch Seilriß sind seit Mitte der 80er Jahre rückläufig. Damals verbreitete sich, nachdem der DAV und andere Organisationen verstärkt auf diese Gefahr hingewiesen hatten, das Zwillingsseil.